

UNGEHORSAM INKLUSIV?! INKLUSIVE PÄDAGOGIK ALS PRAXIS ZIVILEN WIDERSTANDS

PROJEKTLEITUNG HProf. Dr. habil. Robert Schneider-Reisinger

VERÖFFENTLICHUNGEN
ZUM PROJEKT

- Schneider-Reisinger, R. (2020). Hochschulen als Orte inklusiver Demokratie. Zur Provokation inklusiver Prozesse an ‚exklusiven‘ Orten – oder: über Freundschaft und Aufklärung an Hochschulen. In R. Schneider-Reisinger & M. Oberlechner (Hrsg.), *Diversitätssensible Pädagog_innenbildung in Forschung und Praxis: Utopien, Ansprüche und Herausforderungen* (S. 14–29), Leverkusen: Budrich.
- Schneider-Reisinger, R. (2021). (Inklusive) Bildung als Versuch(e) des Beheimatens. *Behindertenpädagogik*, 60(1): 27–40.
- Schneider-Reisinger, R. (2019, September). *Praxis als Ort der Verantwortung?! Aufklärungsversuche des pädagogischen Verantwortungszusammenhangs*. Vortrag gehalten an der Pädagogischen Hochschule Zug (Internationales Bildungs- und Schulleitungssymposium – World Education Leadership Symposium – WELS), Zug, Schweiz.
- Schneider-Reisinger, R. (2019, Mai). *Personen im Dialog – Einüben und Erproben von Demokratie in der Schule im Anschluss an kritische Anthropologien*. Vortrag gehalten an der Pädagogischen Hochschule Zürich (Tagung: Partizipation – Schule – Entwicklung), Zürich, Schweiz.

WISSENSCHAFTLICHE
VORTRÄGE ZUM PROJEKT

LAUFZEIT 2019–2020

INHALT Das Projekt Ungehorsam inklusiv?! widmet sich dem theoretischen Konnex des Konzeptes Ziviler Ungehorsam und einem breit verstandenen Inklusionsbegriff. Beiden scheint es im Kern um soziale Teilhabe und Emanzipation der Person von unmoralischer Repression oder unreflektiert-institutionalisierten Zwängen zu gehen. Der Ungehorsam spricht Bürger_innen als moralische Subjekte an und bedeutet primär nicht Widerstand (gegen Macht per se), sondern das Einklagen von Bürger_innen- und Menschenrechten als reflektierte und verflüssigte Macht- wider Gewaltbeziehungen. Hierbei sind auch kritisch-personalistische Effekte und Zusammenhänge für die Identitätsgenese bedeutsam.

Der Prozess der Inklusion stellt gewissermaßen eine Spezifizierung und Modernisierung der Menschenrechte dar und weist exemplarisch im Kontext Behinderungen auf deren universellen Anspruch. Dementgegen stehen Erfahrungen im Alltag: Menschen mit Beeinträchtigungen werden häufig entgegen ihren zugesicherten Ansprüchen auf Autonomie und Partizipation diskriminiert. Die volle Ausübung von Grund- und Freiheitsrechten ist für Betroffene häufig nicht oder nur unter erschwerten Bedingungen und gegen Widerstand möglich. Dies trifft ganz besonders auf vulnerable Personen zu, die aufgrund einer Reduzierung (auf ein Merkmal) nicht als Personen wahrgenommen werden.

Auf Basis eines breiten Inklusionsverständnisses wird die Frage des theoretischen Zusammenhangs von Zivilem Ungehorsam und Inklusion im Hinblick auf die Bedeutung für eine Pädagogik der Befreiung als Friedens- und Demokratiebildung und -erziehung beforscht. Dabei wird insbesondere der bildungstheoretische ‚Wert‘ untersucht, und anhand von alltäglichen und institutionellen Diskriminierungen exemplifiziert.

ZIEL Das zentrale Erkenntnisinteresse besteht in der bildungstheoretisch-kritischen Reformulierung des Zivilen Ungehorsams als Artikulation Aktiver Bürger_innenschaft von Personen als politische Subjekte und Personen im Prozess der sozialen Inklusion.

METHODE systematisch-historische Methode als Problemgeschichte; Dialektik.

ERGEBNISSE Das Projekt wird mit Ende des Sommersemesters 2020 in die beiden Projekte „Inklusive Pädagogik als getätigte Hoffnung und Befreiung“ sowie „homo inclusivus_Dekolonialisierung IP“ integriert.

Begründung: Es hat sich gezeigt, dass aus dekolonialer Perspektive Inklusion als Praxis der Hoffnung begriffen werden kann. Diese lässt sich dann aber mit dem europäischen Konzept der Emanzipation und des bürgerlichen Ungehorsams nicht fassen, sondern bedarf einer befreiungspädagogischen Perspektive. Darin wird der Kritik an der Konstruktion der Menschenrechte als individuelles Abwehrrecht im Sinne Marx' gefolgt. Die theoretische Analyse wird im erstgenannten Projekt und die empirische im zuletzt genannten weiterentwickelt.